

Medizin, Gesellschaft und Geschichte (MedGG)
Band 13 • 1994

Medizin, Gesellschaft und Geschichte

Jahrbuch
des Instituts für Geschichte der Medizin
der Robert Bosch Stiftung

Band 13 • Berichtsjahr 1994

herausgegeben von
Robert Jütte

Franz Steiner Verlag Stuttgart 1995

Medizin, Gesellschaft und Geschichte (MedGG)
Jahrbuch des Instituts für Geschichte der Medizin
der Robert Bosch Stiftung

Herausgeber: Prof. Dr. Robert Jütte
Redaktion: Dr. Thomas Schlich
Satz und Layout: Arnold Michalowski
Anschrift: Institut für Geschichte der Medizin
der Robert Bosch Stiftung
Straußweg 17
70184 Stuttgart
Telefon (0711) 48 30 13 und 48 30 17
Telefax (0711) 46 17 55

Erscheinungsweise: Jährlich 1 Band zu 240 Seiten (15 Bogen).

Bezugsbedingungen: Ladenpreis DM 48,-; Abonnement DM 48,-, für Studenten DM 38,40, jeweils zuzüglich Versandkosten. Ein Abonnement gilt, falls nicht befristet bestellt, zur Fortsetzung bis auf Widerruf. Kündigungen eines Abonnements können nur zum Jahresende erfolgen und müssen bis zum 15. November des laufenden Jahres beim Verlag eingegangen sein.

Verlag: Franz Steiner Verlag, Birkenwaldstr. 44, 70191 Stuttgart

Anzeigenleitung (verantwortlich): Susanne Szoradi

Druck: Rhein Hessische Druckwerkstätte, Wormser Str. 25, 55232 Alzey

Medizin, Gesellschaft und Geschichte enthält ausschließlich Originalbeiträge, mit den Themenschwerpunkten Sozialgeschichte der Medizin sowie Geschichte der Homöopathie und alternativer Heilweisen. Entsprechende deutsch- oder englischsprachige Manuskripte sind erwünscht. Sie sollten nach den Hinweisen für Verfasser abgefaßt und auf PC gesetzt werden. Die Hinweise für Verfasser, die auch nähere Angaben zu Betriebssystem und möglichen Textverarbeitungsprogrammen enthalten, bitte bei der Redaktion anfordern. Der Umfang der Beiträge soll 10.000 Wörter, bzw. 30 Manuskriptseiten nicht überschreiten. Die Autoren erhalten 20 Sonderdrucke ihrer Aufsätze sowie ein Belegexemplar des entsprechenden Bandes gratis, auf Wunsch weitere gegen Bezahlung.

Daneben informiert MedGG über laufende Forschungsprojekte und Veranstaltungen aus den Bereichen Sozialgeschichte der Medizin und Homöopathieggeschichte im deutschsprachigen Raum. Für entsprechende, zur Veröffentlichung bestimmte Mitteilungen sollten spezielle Formulare, die ebenfalls anzufordern sind, verwendet werden.

Als Ergänzung zum Katalog der Bibliothek des Homöopathie-Archivs, hg. v. Renate Günther und Renate Wittern, Stuttgart 1988, enthält MedGG ein Verzeichnis der Neuerwerbungen (vgl. Jahrbuch, Bd. 6ff.).

MedGG enthält keine Buchrezensionen. Unaufgefordert eingesandte Besprechungsexemplare werden nicht zurückgeschickt sondern von der Institutsbibliothek übernommen.

Inhalt

	Anschriften der Verfasser	7
	Editorial	8
I.	Zur Sozialgeschichte der Medizin	
	<i>Ortrun Riha</i>	
	Medizin für Nichtmediziner: Die Popularisierung heilkundlichen Wissens im Mittelalter	9
	<i>Christoph Gradmann</i>	
	„Auf Kollegen, zum fröhlichen Krieg“. Popularisierte Bakteriologie im Wilhelminischen Zeitalter	35
	<i>Haia Shpayer-Makov</i>	
	Police Service in Victorian and Edwardian London: A Somewhat Atypical Case of a Hazardous Occupation	55
	<i>Matthias Lentz</i>	
	„Ruhe ist die erste Bürgerpflicht“. Lärm, Großstadt und Nervosität im Spiegel von Theodor Lessings „Antilärmverein“	81
	<i>Per Klabundt</i>	
	Psychopathia sexualis - die ärztliche Konstruktion der sexuellen Perversion zwischen 1869 und 1914	107
II.	Zur Geschichte der Homöopathie und alternativer Heilweisen	
	<i>Robert Jütte</i>	
	Die Enträtselung der Hahnemannschen Q-Potenzen - eine wissenschaftsgeschichtliche Miszelle	131
	<i>Ubiratan C. Adler</i>	
	Identifizierung von 681-Q-Potenz-Verordnungen und ihr Nachweis in den Krankenjournalen	135
	<i>Thomas Faltin</i>	
	„Das unsichere Brot eines von Aerzten diskreditirten Heilkundigen“. Der Laienheiler Eugen Wenz (1856-1945) und seine Naturheilanstalt „Marienbad“ in Mühlingen	167
	<i>Ingrid Matthäi</i>	

	Kleingartenbewegung und Arbeitergesundheit	189
III.	Neuerwerbungen der Bibliothek des Homöopathie-Archivs	
	Bearbeitet von <i>Helena Korneck-Meck</i>	207
IV.	Homöopathiegeschichte:	
	Laufende Forschungen und Ankündigungen	223
V.	Sozialgeschichte der Medizin:	
	Laufende Forschungen und Ankündigungen	225

Anschriften der Verfasser

Dr. Urbiratan C. Adler

R. Natingul, 700
05443.000 São Paulo - SP
Brasilien

Thomas Faltin

Theodor-Storm-Str. 25
71739 Oberriexingen

Dr. Christoph Gradmann

Institut für Geschichte der Medizin
Universität Heidelberg
Im Neuenheimer Feld 368
69120 Heidelberg

Prof. Dr. Robert Jütte

Institut für Geschichte der Medizin
der Robert Bosch Stiftung
Straußweg 17
70184 Stuttgart

Per Klabundt

Schänzlestraße 8
79104 Freiburg

Dipl.-Bibl. Helena Korneck-Meck

Institut für Geschichte der Medizin
der Robert Bosch Stiftung
Straußweg 17
70184 Stuttgart

Matthias Lentz

Fakultät für Geschichtswissenschaft
Universität Bielefeld
Postfach 10 01 31
33613 Bielefeld

Dr. Ingrid Matthäi

Graf Stauffenberg Straße 57
66121 Saarbrücken

Prof. Dr. Dr. Ortrun Riha

Institut für Geschichte der Medizin
Königstraße 42
23552 Lübeck

Dr. Haia Shpayer-Makov

University of Haifa
Mount Carmel
Haifa 31999
Israel

Editorial

Es fällt einem Herausgeber nie leicht, mit einer Tradition zu brechen. Bislang erschienen nämlich im Jahrbuch des Instituts auch die Vorträge, die im Laufe des betreffenden Kalenderjahres im Institut gehalten wurden. Da es in den letzten Jahren immer schwieriger wurde, von Referenten allgemeinverständliche Vorträge angeboten zu bekommen, die noch nicht andernorts publiziert waren, haben wir daraus die entsprechenden Konsequenzen gezogen. Fortan wird die Zeitschrift nur noch zwei Rubriken aufweisen: Aufsätze zur Sozialgeschichte der Medizin und Beiträge, die sich mit der Geschichte der Homöopathie und alternativer Heilweisen befassen. Weiterhin gültig bleiben aber die bewährten Redaktionsrichtlinien, die besagen, daß jedes Manuskript, das uns angeboten wird, ein anonymisiertes Begutachtungsverfahren durchlaufen muß. Das scheint uns auch in Zukunft in Hinblick auf die in vielen akademischen und medizinischen Bereichen beschworene „Qualitätssicherung“ unabdingbar.

Auch in diesem Heft ist der zeitliche Bogen der Beiträge wieder erfreulicherweise weit gespannt. Er reicht vom späten Mittelalter (O. Riha) bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs (Th. Faltin). Der zeitliche Schwerpunkt liegt aber diesmal ganz eindeutig auf dem 19. Jahrhundert (Ch. Gradmann, H. Shpayer-Makov, M. Lentz, P. Klabundt). Drei Beiträge handeln von der Popularisierung medizinischer Anschauungen und Therapien bzw. dem gesellschaftlichen Engagement von medizinischen Laien für bestimmte gesundheitliche Belange. Außerdem geht es um ein Thema, das inzwischen in der internationalen Forschung zur Sozialgeschichte der Medizin ein bedeutende Rolle einnimmt, nämlich die Frage nach der sozialen Konstruktion von Krankheit, der ja bereits ein eigenes Beiheft dieser Zeitschrift gewidmet wurde.

Die „medikale Laienkultur“, wie sie von J. Dornheim einmal genannt wurde, ist ebenfalls das Thema zweier Beiträge zur Geschichte der Homöopathie und alternativer Heilweisen (Th. Faltin, I. Matthäi). Der historisch interessierte homöopathische Praktiker, der ebenfalls zu den Lesern dieser Zeitschrift zählt, dürfte mit Gewinn den Beitrag von U. Adler in die Hand nehmen, denn dieser bringt zahlreiche Belege für die Anwendung von sogenannten „Q-Potenzen“, die ein brasilianischer Homöopath aufgrund intensiver Archivrecherchen in den Pariser Krankenjournalen Hahnemanns entdeckt zu haben glaubt.

Wie immer erhält dieses Jahrbuch eine Übersicht über die Neuerwerbungen der homöopathischen Fachbibliothek und Informationen über laufende Forschungsverbände in den beiden thematischen Schwerpunktbereichen (Sozialgeschichte der Medizin und Homöopathiegeschichte).